

Heinrich von Slyniz, thame lafer, Friderich von Maltiz und ander gloubwirdiger zeügen zu vrfund vorsegelt mit unsern anhangendem Insigel. Geben zu Turgaw nach Christi geburt vierzehnhundert dornach im Eynvndvierzigsten Jaren am Montage nach Catharinä der Jungfrouwen."

Es mag nun hier ein kurzer Auszug aus den übrigen 23 Urkunden folgen: Die 2. enthält ein Bekenntnis des Tize Weickart an Hansen und Jacoben Hartisch (Hartusch), in welchem angegeben ist, „mit welchen Gerechtsamen er dem Ulrichen von Schönaw (sic!) das halbe Dorf Lichtenberg am Sonntag nach Walpurgis 1464 „abgekoufft nemlich den siz und die gerichte, die helfte zu Lichtenberg mit allen seynen Zcougehörungen nichts ußgenommen mit gericht obir halß und obir hant⁵⁾ und eine huffe, so zu deme Hoffe gehoret unde eyne bach, dy heysset die crumpach, mit iren zuflossern, dy da gehet bis in die gymliz mit allen der streitweßen und alle gerechtigkeit, ecker, weßen, wasserluste, holzern und aller zum Dorffe

gehorende mit hünnerweide und das Wasser unter dem Borgberge zu gleicherweise als es der von Landecke vor alters ynnegehabt alß haben wir deme gestrengen alden gelfriede und seinen erben sollich gut vorkoufft mit aller gerechtigkeit alß wir das gekoufft haben — nichts is ußgeschlossen — des zcu woren bekennntnis und bestendiger Sicherheit habe ich oben genannten Tize Weickart meyn Ingesigel unde an diffen meynen offenbrieff gehangen der gegeben ist nach christi geborte tusendt vierhundert und dornach yn deme vierundsechzigsten jare am Sonntag nach Walpurgis."

Die dritte Urkunde vom Dienstag nach Martini, ao. 1470, enthält ein Bekenntnis „des Fehene von Welnit, genannt Proge, über die zum Hofe Lichten-

berg, Schönbergischen Anteils, gehörigen Gerichte „obir halß und hant."

Die vierte Urkunde enthält einen Befehl des Herzogs Heinrich, gegeben zu Dresden, Montag nach Franzisci 1505, worin er erklärt, daß er den Rat zu Freiberg beleihen wolle mit dem von Caspar von Schönberg zu kaufenden Teil von Lichtenberg.

Die fünfte Urkunde giebt Nachricht darüber, daß am Tage der Beschneidung Christi 1506 Caspar von Schönberg-Burschenstein dem Rate zu Freiberg um 1300 Gulden Rhein. verkauft hat „das dorff lichtenbergk, obenigt wyzen Borne (Weißenborn!) gelegen mit den dazu gehörenden 9 Schock 31 Groschen

6 Pfennige 1 Heller Gelt Zinße, fünfzehnte halben

Pflugk, 12 Huner, ywe Schock fünfzig Groschen Wasserzins mit Gerichte oberst und niederst, auch mit dem Kirchlehen, auch dem Wald —

Hohenschöß — genannt, mit einem Gebräude Holz, Sulchenwald mit Grund und Boden, Freiheiten und Gerechtigkeit u. s. w."

Die sechste Urkunde besagt, daß

Melchior Hartisch sein Gut und Anteil des Dorfes Lichtenberg (jedenfalls der niedere Teil gemeint!) „aller Pflicht frei und ungepfändet mit allen Zu- und Eingehörungen sammt 25 Personen Mannschafft, geben jährlich 13 Gulden 9 Groschen Zinses, sammt 21 Kindern und Ruhe, jüngst und alt u. s. w. verkauft um 1630 Rhein. Gulden an den Rat zu Freiberg am Mittwoch vor Pfingsten 1519.

Die siebente Urkunde enthält den Lehnbrief des Herzogs Heinrich an den Rat zu Freiberg über vorgenannten Kauf. Gegeben 1519 Freitag nach corporis Christi! — Die achte Urkunde vom 19. December 1651 besagt, daß der Rat von Freiberg das Gut der Erben des ehemaligen Pfarrers von Lichtenberg, Hieronymus Opiz, gekauft habe,



Inneres der Kirche zu Lichtenberg.